

Neue Ziele für die Ziegelei

- **HAV-Mühlacker macht sich für ein Denkmal des Ziegelwerks stark.**
- **Ursprüngliche Pläne müssen wegen hoher Kosten verworfen werden.**

Die Frage nach der Zukunft des Ziegeleigeländes beschäftigt derzeit nicht nur die Kommunalpolitik (PZ berichtete), sondern auch die Mitglieder des Historisch-Archäologischen Vereins Mühlacker (HAV). Dem heimatgeschichtlich interessierten Personenkreis ist es ein Anliegen, die Erinnerung an die einst bedeutende Industriestätte wach zu halten. Gelingen könnte dies nach Ansicht der HAV-Mitglieder unter anderem durch den Erhalt oder zumindest den Teilerhalt einer der ehemaligen Betriebshallen, die derzeit bereits von einer Abbruchfirma dem Erdboden gleichgemacht werden.

Bei einem Vor-Ort-Termin zerstreuten sich die bisherigen Pläne der HAVler jedoch zu großen Teilen, da erkannt werden musste, wie kostenintensiv ein derartiges Anliegen höchstwahrscheinlich die Stadt, den Investor oder interessierte Privatpersonen und Vereine letztlich kommen würde.

Hohe Kosten zu erwarten

Wollte man eine der Hallen erhalten und umnutzen (sei es als Museum oder als Ausstellungsfläche mit Cafe) würden Unterhaltungskosten im sechsstelligen Bereich auf den jeweiligen Betreiber zukommen. Auch die Idee, zumindest jenes Mauerstück zu erhalten, das unter dem Giebel der Haupthalle über dem Ziegeleigelände thront, erwies sich als nicht praktikabel.

Aufstecken wollen die HAV-Mitglieder und ihre Vorsitzende Christiane Bastian-Engelbert jedoch noch lange nicht. „ich finde es schade, dass wir im Gemeinderat eine Menge Leute haben, die immer gerne von Heimat reden, jetzt aber still zusehen, wie ein Stück der Mühlacker Industriegeschichte vollständig verschwindet“, sagt Bastian-Engelbert.

Man habe nicht zuletzt bei der Ziegelei-Ausstellung im Rathaus, die der HAV initiiert hatte, erfahren, wie viel das Thema den Menschen in der Region nach wie vor bedeute und wie viele ehemalige Mitarbeiter es noch gibt, denen die Ziegelei nach wie vor am Herzen liege.

Hoffen auf Unterstützer

Unterstützung erwarten die HAVler unter anderem vom CDU-Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, Günter Bächle. Dieser habe sich bereits vor einigen Jahren dafür



ausgesprochen, der Ziegeleiproduktion ein Denkmal zu setzen. Die Pläne, womöglich eine ganze Halle vor dem Abriss zu bewahren, hält jedoch auch Bächle für nicht finanzierbar. Er könnte sich vielmehr vorstellen, die alte Idee wieder aufzugreifen, eine Lore auf dem Kreisverkehr nahe der Ziegelei zu errichten. Auch ein passendes Ausstellungsstück auf dem künftig neu genutzten Ziegeleigelände könnte sich Bächle gut vorstellen.

Christiane Bastian-Engelbert und ihren Mitstreitern wäre eine solche Erinnerungsmöglichkeit am Ort des einstigen Geschehens auch am liebsten – allein schon aus Mangel an Alternativen. „Das Heimatmuseum platzt aus den Nähten und ein Industriemuseum gibt es schließlich nicht.“



Früher eines der größten Ziegelwerke in Europa

Noch vor einigen Jahren war die Stadt Mühlacker Kennern bis weit über die Grenzen Europas hinaus aufgrund eines Produktes ein Begriff: gemeint sind die Mühlacker Ziegel. Die Geschichte der hiesigen Ziegelherstellung fand jedoch im Jahre 2009 mit der Schließung des Werks gegenüber des Bahnhofs ihr Ende. Zeitweise wuchs die Ziegelei gar zu einer der größten ihrer Art in ganz Europa an und beschäftigte bis zu 350 Mitarbeiter.

(Pforzheimer Zeitung vom 26.04.2013, Text: Maximilian Lutz, Fotos: Lutz und PZ-Archiv)